

Festakt aus Anlass des 10. Gründungstages der Sächsischen Landesärztekammer

13. Mai 2000

Der Einladung des Präsidenten und des Vorstandes der Sächsischen Landesärztekammer zur festlichen Jubiläumsveranstaltung waren am Abend 200 Gäste aus Bayern, Brandenburg, Baden-Württemberg, Bremen, Niedersachsen und Sachsen gefolgt.

Mit ihrem Kommen zeigten die Damen und Herren aus der deutschen und polnischen ärztlichen Selbstverwaltung, dem deutschen Gesundheitswesen, aus der deutschen Politik, dem sächsischen Justizwesen, der Technischen Universität Dresden, der Universität Leipzig und der Musikhochschule Dresden ihre Verbundenheit, ihr Interesse an der Entwicklung, an den Ereignissen und Ergebnissen von 10 Jahren berufsständischer ärztlicher Selbstverwaltung im Freistaat Sachsen.

Besonders herzlich begrüßte der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer Frau Christa Reichard und Herrn Dr. Rainer Jork; Mitglieder des Deutschen Bundestages; Frau Brigitte Zschoche, Vizepräsidentin des Sächsischen Landtages; Herrn Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer; Frau Dr. Ursula Auerswald, Präsidentin der Ärztekammer Bremen; Herrn Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Kolkmann, Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg, und Herrn Dr. Wlodzimierz Bednorz, Präsident der Niederschlesischen Ärztekammer Wroclaw.

Einen besonderen Dank sprach Herr Prof. Dr. Jan Schulze allen „Ehrenämtern“ der ersten Stunde, den ärztlichen und nichtärztlichen Mitarbeitern der Sächsischen Landesärztekammer, die am Auf- und Ausbau der Kammer beteiligt waren und sind, aus.

Im Mittelpunkt der feierlichen Abendveranstaltung standen die Festvorträge.

Herr Dr. Albin Nees, Staatssekretär des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie, überbrachte die Grüße und Glückwün-



Prof. Dr. Jan Schulze
Präsident der Sächsischen Landesärztekammer

sche der Sächsischen Staatsregierung und des Staatsministers Dr. Hans Geisler. Herr Dr. Nees referierte über das Thema „**10 Jahre freiheitliche Gesundheitspolitik in Sachsen – Ausblick in die Zukunft**“. Er erinnerte unter anderem an die friedliche Revolution im Herbst 1989, die Umstrukturierung des zentralistischen Gesundheitssystems der DDR in das freiheitliche, auf Solidarität, Subsidiarität und Selbstverwaltung beruhende Gesundheitssystem, an die bedarfsgerechte Krankenhausplanung mit dem gegliederten und differenzierten Versorgungssystem. „Im Blick nach vorn“ nannte der Staatssekretär die Zielstellung des sächsischen Krankenhaus-Investitionsprogrammes. Bis 2004 werden allen Krankenhäuser in Sachsen auch in baulicher Hinsicht das Niveau der Kliniken in den alten Bundesländern erreicht haben. In der laufenden Legislaturperiode ist die Gesundheitsberichterstattung neu zu ordnen und wesentlich zu verbessern und klar definierte Gesundheitsziele für Sachsen zu formulieren.

Der Ehrenpräsident der Sächsischen Landesärztekammer, Herr Prof. Dr. Heinz Dietrich, sprach zum Thema „**Gründung der Sächsischen Landesärztekammer – Ausdruck der ärztlichen Selbstverwaltung**“.

Herr Prof. Dr. Dietrich erinnerte an



Dr. Albin Nees
Staatssekretär des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie

■ die Reise Anfang 1990 einer sächsischen Delegation unter der Leitung von Prof. Dr. Kleditzsch nach Stuttgart, um sich über die Organisation des Gesundheitswesens Westdeutschlands und über das Wesen einer Körperschaft öffentlichen Rechts zu informieren,

■ die konstituierende Sitzung der Ärztekammer am 12. 5. 1990, die schwierige und mühsame Aufbauarbeit der sächsischen ärztlichen Selbstverwaltung nach dem Muster der alten Bundesländer,

■ die Arbeit der sächsischen Ärzteversorgung ab 1. 1. 1992,

■ den 96. Deutschen Ärztetag, der 1993 in Dresden stattfand,

■ die Grundsteinlegung des eigenen Kammergebäudes am 12. 5. 1995 und Einweihung am 25. 10. 1996.

Der Ehrenpräsident stellte kritisch fest: „Wir haben es bis zum heutigen Tag als gravierende Fehlentscheidung empfunden, zum Beispiel die Impfpflicht zu beseitigen und die Vernetzung von Ambulanz und Klinik aufzugeben. Beides waren, ganz ohne Zweifel Vorteile des ostdeutschen Gesundheitswesens, für die wir auch heute noch plädieren“.

Dem Vortrag des Ehrenpräsidenten folgten die Grußworte.

■ Die Vizepräsidentin des Sächsischen Landtages, Frau Brigitte Zschoche, übermittelte die herzlichen Grüße des

Präsidenten des Sächsischen Landtages: „Wir als Politiker sind gefordert, in Sachsen ein modernes Gesundheitswesen gerade in diesem Spannungsfeld zwischen wissenschaftlich-technischen Fortschritt und Finanzierbarkeit der Leistungen zu garantieren“. Sie bat die Mitglieder der Sächsischen ärztlichen Selbstverwaltung ihren Sachverstand zur Verbesserung von Qualität, Struktur und Organisation im Gesundheitswesen auch weiterhin kritisch und konstruktiv einzubringen.

■ Der Präsident der Bundesärztekammer, Herr Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, überbrachte auch im Namen der Vizepräsidentin, Frau Dr. Ursula Auerswald, und des Hauptgeschäftsführers, Herrn Prof.



Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe,
Präsident der Bundesärztekammer

Dr. Christoph Fuchs, die Glückwünsche der Bundesärztekammer.

Prof. Dr. Hoppe wies unter anderem darauf hin, dass Ärztekammern keine Lobby-Einrichtung sind, „sondern, das sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die sich auf gesetzlicher Basis darum zu kümmern haben, dass gute Ärzte die Patienten versorgen, dass das Patient-Ärzt-Verhältnis in Ordnung ist, dass die Interessen der Öffentlichkeit gegenüber der Ärzteschaft, gegebenenfalls der Ärzteschaft gegenüber der Öffentlichkeit, gemeinsam dargestellt wird“. Zu Fragen der ärztlichen Zusammenarbeit zwischen West- und Ostdeutschland stellte Herr Prof. Hoppe fest: „Die westdeutschen Ärztinnen und Ärzte haben ihre

östlichen Kollegen – wann auch immer wir zusammengetroffen sind – nie als anders empfunden, sondern wir haben immer gespürt, es ist dieselbe Arbeit, die geleistet wird, das selbe Wissen“. „Und so bedauerlich ist, das finde ich, dass bis heute in beiden Bereichen die Arbeitsbedingungen von Ärztinnen und Ärzten noch nicht angeglichen sind. Das ist eine Forderung, die wir auch auf dem Deutschen Ärztetag wieder bekräftigt haben“.



Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Kolkmann, Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg

■ Dem Präsidenten der Landesärztekammer Baden-Württemberg, Herrn Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Kolkmann, war es eine große Freude und Ehre, die Glückwünsche der Landesärztekammer Baden-Württemberg zu überbringen. „Die baden-württembergische Ärzteschaft ist froh und auch stolz darauf, dass sie die Entstehung und erfolgreiche Entwicklung der Sächsischen Landesärztekammer mit erleben und mit Rat und Tat unterstützen durfte“.

Als Geburtstagsgeschenk übergab Herr Prof. Kolkmann der Sächsischen Landesärztekammer ein Aquarell mit Stuttgarter Motiven.

■ Der Präsident der Niederschlesischen Ärztekammer Wroclaw, Herr Dr. Wlodzimierz Bednorz, bot eine weitere Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesärztekammer an. Er schlug eine ge-

meinsame Konferenz über das Thema „Die Ärzte in Wroclaw, im früheren Breslau“ vor.

Herr Dr. Bednorz überreichte unserer Ärztekammer eine Kristallvase als Geburtstagsgeschenk.

Den 3. Festvortrag hielt der Kammerpräsident der Sächsischen Landesärztekammer, Herr Prof. Dr. Jan Schulze. Er trug die „**Erwartungen an die verfasste Ärzteschaft und an die Gesundheitspolitik der Zukunft**“ der Festversammlung vor. Schwerpunkte seiner bedeutsamen Rede bildeten:

■ Die Erhaltung der Gesundheit und die Vorbeugung von Krankheiten wird von den aufgeklärten Bürgern für zentral erachtet.

■ Das Gesundheitssystem nimmt zu wenig Rücksicht auf die Einstellungen und Erwartungen derer, für die das Gesundheitssystem da ist.

■ Das Gesundheitssystem sollte ein System der Selbstverwaltung bleiben, in dem die Rationalisierung vor der Rationierung steht.

■ Die Emanzipation der Bevölkerung hinsichtlich der Einsicht in gesundheitliche Risiken, präventive Verhaltensstile und gesundheitliche Eigenverantwortung ist merkbar angestiegen. Der künstlerische Höhepunkt der Festver-



Dr. Wlodzimierz Bednorz, Präsident der Niederschlesischen Ärztekammer Wroclaw

anstaltung anlässlich des 10. Gründungsjubiläums der Sächsischen Landesärztekammer war ein Liederabend. Die Sopranistin, Frau Anett Illing, sang Lieder von Wolfgang Amadeus Mozart, Hugo Wolf und Alexander Meinel. Am Klavier wurde Frau Illing von Herrn Alexander Meinel begleitet. Der Leipziger Komponist Alexander Meinel hat 6 Gedichte des sächsischen Arztes, Dr. Horst Oehler – geboren am 22. 1. 1918 in Berlin, gestorben am 08. 1. 1999 in Schneeberg –, vertont. Zum würdigen Ausklang des Festaktes hörten die Gäste die Uraufführung dieser 6 Kompositionen. klug



Frau Christa Reichard (MdB), Prof. Jörg-Dietrich Hoppe, Frau Brigitte Zschoche (MdL), Prof. Dr. Jan Schulze, Dr. Albin Nees, Prof. Dr. Heinz Diettrich (v.l.n.r.)